

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Martini Lutheri Nöthiger Unterricht Vom Glauben und Guten Wercken

Luther, Martin

Jena, 1725

VD18 13172468

§. 26. Und ein Bad der Erneuerung.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219841

nicht mit Wercken zu hohlen ist. Denn Geburt giebt nicht allein ein Glied, Hand oder Füße, sondern das ganze Leben, den ganzen Menschen, der nicht darum wircket, daß er gehohren werde, sondern darum und zuvor gehohren wird, daß er wircken möge. Also machen uns die Werke nicht rein, fromm und selig; sondern wir, zuvor rein, fromm und selig, thun die Werke frey dahin Gott zu Ehren, dem Nächsten zu gut. Siehe, das heißt die lautere Erkänntniß der blossen Gnaden Gottes. Da lernet nun der Mensch sich und Gott erkennen, Gott loben, sich verachten, auf Gott sich trösten, an ihm selbst verzweifeln. An welcher Lehre sich fast sehr hindern, die mit Gesetzen, Geboten und Wercken die Leute treiben und wollen selig machen.

§. 26.

Und ein Bad der Erneuerung.

Weiter, daß diß Bad und diese Wie-dergeburt noch klärlicher werde verstanden, thut er dazu und spricht: Verneuerung; daß ein neuer Mensch, neue Art, neue Creatur da werde, die da ganz anders gesinnt, anders liebet, anders lebet, redet und wircket, denn vorhin. Wie er auch Galat. 6. saget: Im Christlichen Stand gilt nichts, weder beschnitten noch unbeschnitten seyn (das ist kein Werk des Gesetzes,) sondern

der

dern eine neue Creatur. Als solte er sagen :  
 Es wird sich nicht also müssen flicken und ple-  
 gen mit Wercken hie und da. Es muß ganz  
 eine neue Haut da werden, und die Natur  
 verwandelt werden, alsdenn folgen die Wer-  
 cke von ihm selber. Von der Geburt saget  
 auch Christus Joh. 3, 3. Wer nicht ander-  
 weit geböhren wird, der mag nicht se-  
 hen das Reich GOTTES. Hie sehen wir auch,  
 daß die Wercke nicht thun wollen, die Per-  
 son muß selbst und ganz sterben, und in ein  
 ander Wesen kommen, welches geschicht  
 durch die Taufe, so wir gläuben, denn der  
 Glaube ist die Verneuerung. Denn es wer-  
 den auch die Verdammten anderweit geböh-  
 ren werden am jüngsten Tage. Aber das ist  
 eine Geburt ohne Verneuerung, sie werden  
 unrein seyn, wie sie hie gewesen sind im alten  
 Adams Leben. Darum ist diß ein Bad, eine  
 Wiedergeburt, die da neue Menschen ma-  
 chet. Von der Geburt hat die Schrift viele  
 Rede an vielen Orten. Denn GOTT nen-  
 net seine eigene Worte *matrixem* und *vuluam*,  
 Esa. 46, 3. Höret mich ihr übrigen von  
 Israel, die ihr getragen werdet in mei-  
 nem Leibe, oder unter meinem Herzen,  
 wie die Weiber sagen von ihrem Kind-Trä-  
 gen. Wer nun gläubet an solch Evange-  
 lium, der wird in GOTTES Leibe empfan-  
 gen und geböhren. Davon ein andermal  
 mehr.